

Waldschutzinfo Nr. 1 / 2021

Witterung 2020

Die Witterung des Jahres 2020 wird für den Zuständigkeitsbereich der NW-FVA (Schleswig-Holstein (SH), Niedersachsen (NI), Sachsen-Anhalt (ST) und Hessen (HE)) anhand von Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) charakterisiert. Als Referenzen dienen die international gültige Referenzperiode 1961-1990, regelmäßige Aufzeichnungen zur Temperatur und zum Niederschlag ab 1881 sowie zur Sonnenscheindauer ab 1951. Abweichungen gegenüber dem langjährigen Mittel im Referenzzeitraum 1961-1990 oder das Mittel selbst sind in Klammern angegeben.

Nach dem europäischen Copernicus-Klimawandeldienst in London wurde mit dem Jahr 2020 global gesehen das wärmste bisher aufgezeichnete Jahrzehnt abgeschlossen. In Europa war 2020 das wärmste Jahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen. Laut DWD war 2020 in Deutschland das zehnte Jahr in Folge, in dem die Durchschnittstemperatur über dem vieljährigen Mittel lag und das zweitwärmste Jahr seit Messbeginn. Die Jahresmitteltemperatur lag mit 10,4 °C um 2,2 Grad über dem Mittelwert der international gültigen Referenzperiode. Zugleich war das Jahr sehr sonnenscheinreich (viertsonnigstes Jahr seit Messbeginn mit etwa 1901 Stunden Sonnenschein (+ 20%)) und mit 710 l/m² Niederschlag (Mittel: 789 l/m²) das dritte zu trockene Jahr in Folge (Tabelle 1).

Der deutlich zu nasse, schneearme Winter 2019/20 war deutschlandweit der zweitwärmste Winter seit Aufzeichnungsbeginn. Zu Beginn des Jahres 2020 war die Bodenfeuchte regional sehr unterschiedlich. An vielen Standorten in Hessen, Niedersachsen und Sachsen-Anhalt waren auch infolge der vorjährigen Niederschlagsdefizite (NI: -6 %, HE -8 %, ST: -13 % Niederschlag) im Gegensatz zu Schleswig-Holstein (+1 %) die Böden noch nicht wieder gut mit Feuchtigkeit aufgefüllt. Im Laufe des Jahres waren alle Monate bis auf den Mai zu warm. Die Monate Januar, Februar, April und August wiesen eine Temperaturerhöhung von über +3 Grad gegenüber dem langjährigen Mittel auf. Spätfröste zu den Eisheiligen im Mai sorgten örtlich für Schäden an den frischen Trieben der Laubbäume. Erste meteorologische Sommertage wurden regional am 17. April verzeichnet und im August gab es eine langanhaltende Hitzewelle. Am 9. August wurde in Trier-Petrisberg der deutschlandweite Temperaturhöchstwert mit 38,6 °C gemessen.

Diese außergewöhnlichen Witterungsbedingungen förderten in HE, ST und NI den weiteren starken Fortschritt und die Ausweitung der Schadflächen durch Borkenkäfer vor allem an Fichte, aber mancherorts auch an Kiefer und Lärche sowie bei der so genannten Buchen-Vitalitätsschwäche und beim Diplodia-Triebsterben der Kiefer. Da die Bodenwasserspeicher auch zu Jahresbeginn 2021 besonders in den tieferen Schichten noch nicht wieder aufgefüllt sind, besteht weiterhin ein hohes Trockenstressrisiko für den Wald.

Tabelle 1: Niederschlagsmengen in den Trägerländern der NW-FVA im Jahr 2020

Bundesland	Niederschlagssumme in l/m ²	Langjähriges Mittel in l/m ²	Niederschlagssumme im Verhältnis z. Mittel	Abweichung
SH	733	788	93 %	-7 %
NI	689	746	92 %	-8 %
HE	644	793	81 %	-19 %
ST	495	547	90 %	-10 %

Witterungsverlauf 2020

Januar 2020 bis Dezember 2020 basierend auf den Daten des Deutschen Wetterdienstes;
 Bezugsgröße sind die **Abweichungen der Monatsmittelwerte von der:**

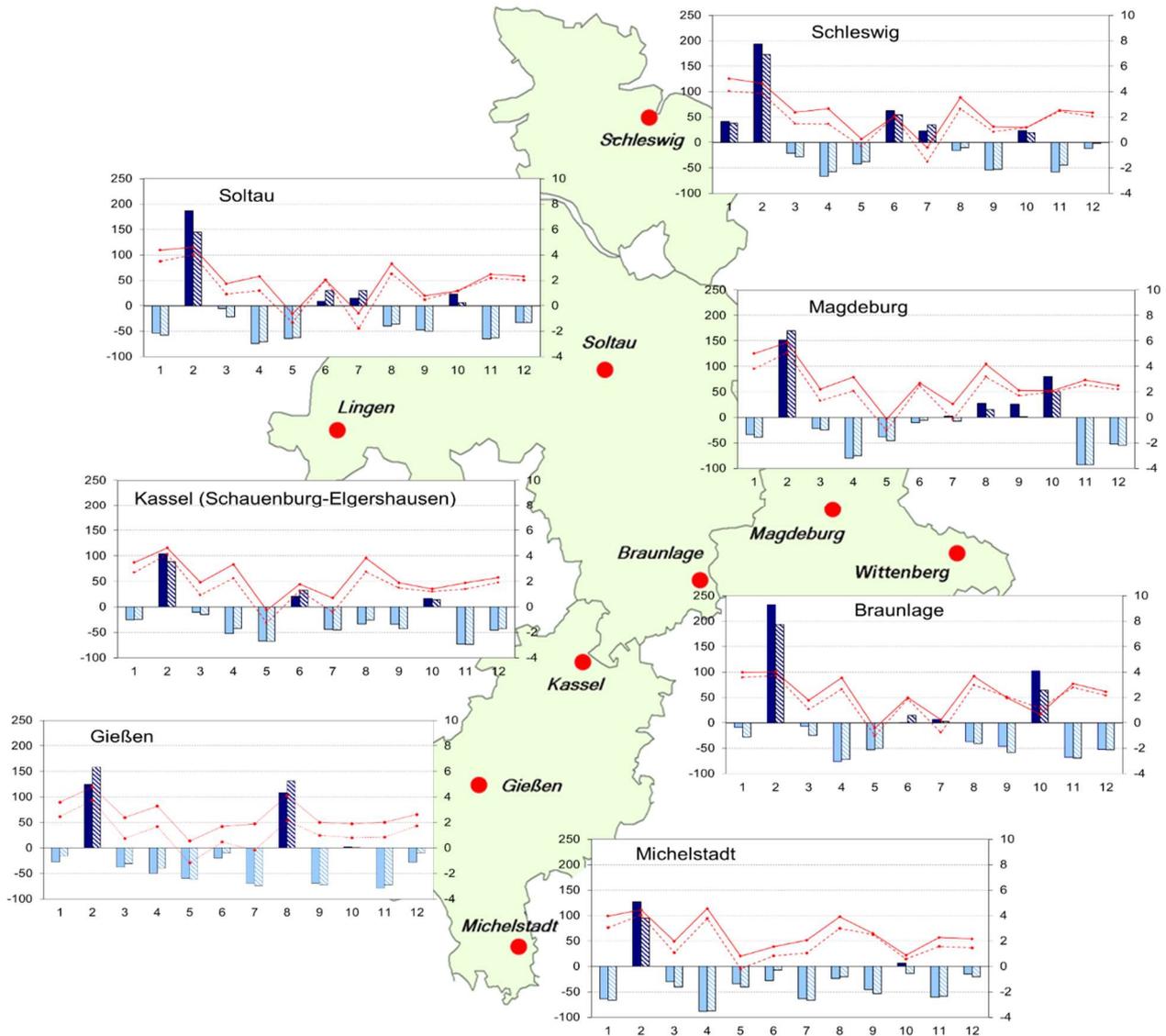
internationalen Referenzperiode 1961-1990

Niederschlag in %: Defizit: Überschuss:
 Temperatur in °C :

neuen Referenzperiode 1981-2010

Niederschlag in %: Defizit: Überschuss:
 Temperatur in °C:

Skalierung bei Abbildungen links: Abweichung Niederschläge in %; rechts: Abweichung Temperatur in °C



Quellen: Deutscher Wetterdienst, Pressemitteilungen und Witterungsdaten.

Abschließend noch eine Bitte in eigener Sache: Wir bitten die Teilnehmer am Waldschutzmeldeportal die Schadensmeldungen für das Jahr 2020 noch zu vervollständigen, soweit nicht bereits geschehen. Insbesondere die Schäden durch die Buchen-Vitalitätsschwäche scheinen nicht vollständig erfasst.

Herzlichen Dank!
 Ihre Abteilung Waldschutz der NW-FVA